

Einbau des Aufzugs startet in den Sommerferien

Höhere Umlagen prägen Haushaltsjahr der Verwaltungsgemeinschaft Burgbernheim

BURGBERNHEIM – Teils deutlich höhere Zahlungen als in den vergangenen beiden Jahren müssen die vier Mitgliedsgemeinden der Verwaltungsgemeinschaft (VG) Burgbernheim für die VG- und die Schulumlage in ihren Gemeinde-Etats berücksichtigen. Grund dafür sind neben dem Faktor Personalkosten und dem geplanten Einbau eines Aufzugs in das Schulgebäude die inzwischen abgeschmolzenen Rücklagen, die sich in den zurückliegenden zwei Haushaltsjahren positiv ausgewirkt hatten.

Im Fall von Burgbernheim liegt die Gesamtumlage um mehr als 195 000 Euro höher, für Gallmersgarten, das kleinste VG-Mitglied, beträgt sie noch knapp 38 000 Euro mehr als im vergangenen Jahr. Für die VG-Umlage werden pro Einwohner gut 158 Euro (2016: 129,74 Euro), für die Schulumlage pro Schüler 1428 Euro (889,68 Euro) fällig. Kämmerer Rainer Rank sprach mit Blick auf die abgebauten Rücklagen von einer „reellen Umlage“, die nun wieder von den Mitgliedsgemeinden zu leisten ist. Denn der Vermögenshaushalt selbst bleibt auch im laufenden Jahr übersichtlich.

Im Bereich der Verwaltungsgemeinschaft stehen Investitionen vorrangig in die EDV-Ausstattung an. Im Schuletat macht sich vor allen Dingen der Aufzugbau bemerkbar, vorgesehen sind Ausgaben in Höhe von rund 170 000 Euro. Darin enthalten sind die Kosten für die Einrichtung eines zusätzlichen Besprechungsraums im Obergeschoss sowie die Abtrennung einer kleinen Abstellkammer. Im Gegenzug rechnet die VG mit Einnahmen von 108 000 Euro aus dem Kommunalen Investitionsprogramm.

Gutachten verzögert Baubeginn

Sollte die Baumaßnahme ursprünglich im vergangenen Sommer beginnen, um die lärm- und staubintensiven Arbeiten während der Ferien durchführen zu können, plant die VG inzwischen mit dem Start in diesem August. Die Maßnahme ginge dann Hand in Hand mit den ohnehin im größeren Stil in der Zeit der Sommerferien anstehenden Putzarbeiten, begründete VG-Vorsitzender Matthias Schwarz auf Nachfrage. Hauptursache für die Verzögerung war die Zusammenstellung des notwendigen Brandschutzgutachtens.



Treppen bleiben fürs Erste die einzige Möglichkeit, um in die höher gelegenen Stockwerke der Grund- und Mittelschule zu kommen. Voraussichtlich im Sommer soll mit dem Einbau des Aufzugs begonnen werden, der Schülern, Lehrern und Besuchern der Schule mit Schwierigkeiten beim Gehen dann ebenfalls zur Verfügung steht.
Foto: Gerhard Meierhöfer

Fortgeführt wird die sukzessive Ausstattung der Klassenzimmer mit sogenannten Visualizern, die die früheren Overhead-Projektoren ablösen, sowie die Verbesserung unter anderem der EDV-Ausstattung. Die im Haushalt für die Pausenhofgestaltung eingestellte Summe von 10 000 Euro bezeichnete Schwarz als Merker, es seien Wünsche geäußert worden, allerdings stehen noch Gespräche aus. Ebenfalls nicht endgültig geklärt ist der Posten von 20 000 Euro für die Umstellung auf eine Transponder-Schließanlage, wie sie bereits in Teilen bei der VG zum Einsatz

kommt. Vor einer möglichen vollständigen Einführung an der Schule müssen die Kosten anhand eines konkreten Angebots abgewogen werden. Der Verwaltungshaushalt wird dominiert von den Lohnkosten in Höhe von mehr als 882 000 Euro. Ebenfalls in dem großen Topf Personal machen sich die Ausgaben für Aus- und Fortbildungen sowie Lehrgänge bemerkbar.

Einstimmig wurde der Haushalt von den Mitgliedern der Gemeinschaftsversammlung auf den Weg gebracht. Ebenfalls keine Einwände gab es gegen die Ausführungen von

Stefan Schuster, der in seiner Funktion als Vorsitzender des Rechnungsprüfungsausschusses die Ergebnisse der Prüfung des Haushaltsjahres 2014 vorstellte. „Keinerlei Beanstandungen“ machte der Ausschuss geltend, es sei hervorragend gearbeitet worden, würdigte Schuster. Einzig zum thematischen Schwerpunkt Versicherungen, den sich die Mitglieder vorgegeben haben, empfahlen sie eine jährliche Überprüfung, um auf Veränderungen auf dem Versicherungsmarkt möglichst rasch reagieren zu können.

CHRISTINE BERGER